Für alle, die Russisch lernen

Autor(en): **Jessenin, Sergej**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 10: **Herbstzeit, Lesezeit**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-157183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

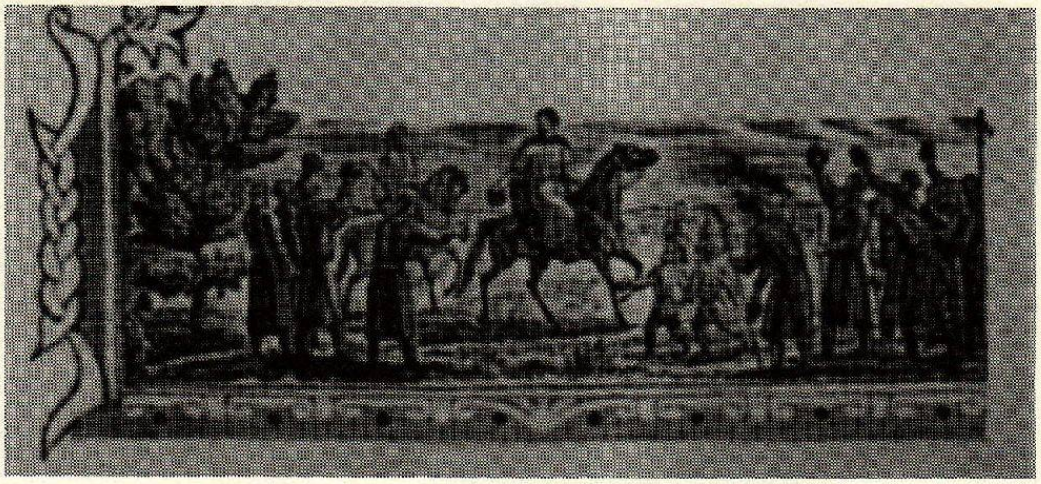
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für alle, die Russisch lernen



Отговорила роща золотая
Березовым, веселым языком,
И журавли, печально пролетая,
Уж не жалеют больше ни о ком.

Кого жалеть? Ведь каждый в мире странник —
Пройдет, зайдет и вновь оставит дом.
О всех ушедших грезит конопляник
С широким месяцем над голубым прудом.

Стою один среди равнины голой,
А журавлей относит ветер в даль,
Я полон дум о юности веселой,
Но ничего в прошедшем мне не жаль.

Не жаль мне лет, растраченных напрасно,
Не жаль души сиреневую цветь.
В саду горит костер рябины красной,
Но никого не может он согреть.

Не обгорят рябиновые кисти,
От желтизны не пропадет трава.
Как дерево роняет тихо листья,
Так я роняю грустные слова.

И если время, ветром разметая,
Сгребет их все в один ненужный ком...
Скажите так... что роща золотая
Отговорила милым языком.

Сергей Есенин

Sergej Jessenin

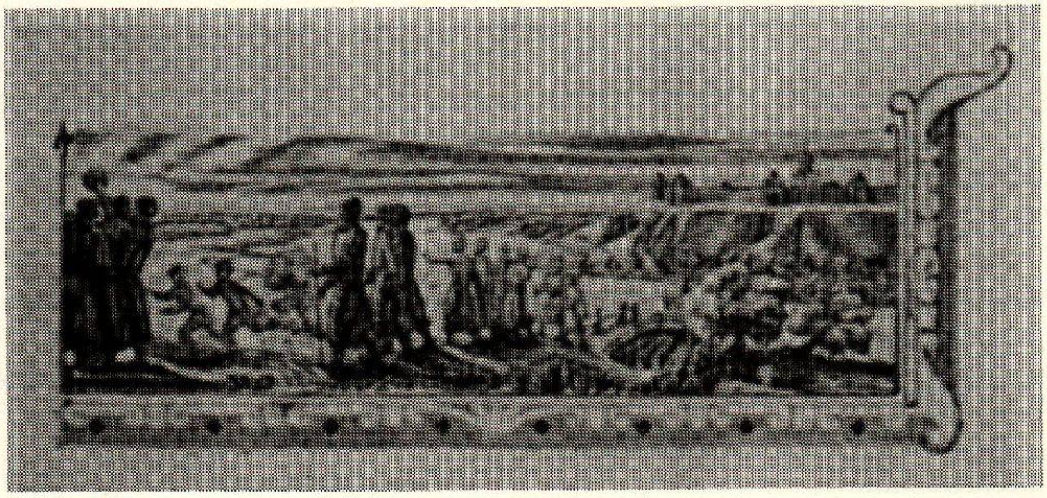
Das lied des goldenen haines ist verklungen,
der birken grüne sprache ist verhallt.
Es hat der kranichzug sich fortgeschwungen.
Niemand und nichts, dem sein bedauern galt.

Wem ein bedauern? Wanderern uns allen?
Man kommt, man geht, man sucht sich neu bereich;
das hanffeld träumt von denen, die gefallen,
der grosse mond hängt überm blauen teich.

Allein inmitten kahlen feldes steh ich,
es trug der wind den kranichzug davon,
und in vergessne jugendzeiten späh ich,
nicht klingt im herzen des bedauerns ton.

Ich klag der jahre nicht, und nicht verzehre
mein herz ich um vergangnen blütentag;
im garten brennt die rote vogelbeere
mit einem feuer, das nicht wärmen mag.

Noch nicht verdorrt der roten dolden fülle,
noch sank das gelbe gras nicht in das grab,
und wie der baum die blätter abwirft stille,
so werfe ich die trüben worte ab.

Und kommt die zeit, und fegen sturmeswinde
das laub zu einem unnötigen hauf,
dann sprechet so: Der goldne hain sang linde
sein lied zu end. Es tönt zu uns herauf . . .

Nachdichtung: Erwin Johannes BACH